

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, H. 16, Holbeinstr. 46

Preisliste: Ausgabe A mit Wochens. Beilage monatlich 2.40 M.

Anzeigen: Aufnahme von Werbeanzeigen bis 10 Uhr

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Ueber die Schattenseiten des gleichen Wahlrechtes

verbreitet sich die Zentrums-Parlaments-Korrespondenz in einem Artikel, in welchem es heißt:

„Man braucht nämlich gar kein erfahrener Statistiker zu sein, um zu wissen, daß im nächsten preussischen Abgeordnetenhaus, das auf Grund des gleichen Wahlrechtes gewählt sein soll, eine liberal-sozialistische Mehrheit vorhanden sein wird, und man braucht weiter nur wenig Bescheid zu wissen in der parlamentarischen Geschichte der letzten Jahrzehnte, um gleichzeitig zu erkennen, daß diese liberal-sozialistische Mehrheit antichristlich und antireligiös sein wird.“

Wenn aber die Katholiken im neuen Preußen vor die Aufgabe der konfessionslosen Schule — nichts anderes ist ja die von der Linken erstrebte nationale Einheitschule — und der Trennung von Kirche und Staat sich gestellt sehen werden, dann können sie nicht früh genug beginnen, diesen gänzlich veränderten Verhältnissen ins Auge zu sehen und auf dieselben sich einzurichten.

Damit bekennt sich die Korrespondenz zu einem Standpunkt, den wir in der „Sächsischen Volkszeitung“ von Anfang an eingenommen haben, für Preußen und Sachsen. Was für den Reichstag und seine zu lösenden Aufgaben heißt, ist noch lange nicht für die Einzelstaaten geeignet.

Erläuterungen zur siebenten Kriegaanleihe

Zuweilen hört man die Befürchtung aussprechen, daß nach der Beendigung des Krieges große Beträge Kriegaanleihe zum Verkauf gelangen werden, weil die dann erwachende Unternehmungslust und die Wiederauffüllung der Warenlager an vielen Stellen die Bereitstellung von Geld erfordern wird.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(W. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 11. September 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Artilleriefahrer in Flandern erreichte an der Küste und im Vogen von Ipern zeitweilig große Stärke. Vorstöße der Engländer südlich von Langemark und nördlich von Prezenberg wurden zurückgewiesen.

Bei Villaret, nordwestlich von St. Quentin, entspannen sich heute Morgen neue Gefechte, die für uns günstig ausgingen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Unternehmungen französischer Erkundungstrupps, meist durch heftiges Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.

Auf dem östlichen Maasufer griffen gestern Morgen starke französische Kräfte vom Fosse- bis zum Chaume-Walde (3 1/2 Kilometer) an. Südlich des Waville-Waldes in unsere Kampfzone eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß geworfen. An der übrigen Front trachen die französischen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen.

Leutnant Bok schoß gestern drei feindliche Bieger ab; er erhöhte dadurch die Zahl seiner Luftjäger auf 45.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen den russischen und unseren Stellungen vom Meere bis zur Düna zahlreiche Zusammenstöße von Truppen. Der Feind blühte Gefangene ein.

Vorstöße russischer Streifabteilungen im Waldgebiete nördlich von Gushkin und am unteren Jbrucz wurden abgewiesen.

Front des Generaloberst Grabovog Jolebb:

Im Südostzipfel der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen, sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solka.

Zwischen Trosus- und Ostoz-Tal hat der Feind seine nergeblichen Angriffe bisher nicht wiederholt.

Mazedonische Front:

Am Berggelände südwestlich des Ochrida-Seees verwehrt deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Franzosen gestern weiteres Vordringen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

27 000 Tonnen versenkt

Berlin, 10. September. Amtlich. 1. Im Sperrgebiete um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 27 000 Br.-K.-T. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Ghmrian“, Ladung Kohlen von Newport nach Dublin, der durch „Hogalove“ geleitete englische Segler „Coorov“ sowie zwei tiefbeladene englische große Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

2. Marineflugzeuge versenkten am 9. September nachmittags in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

Der Chef des Admiraltabs der Marine.

im Zusammenhange mit der Bezahlung von Vorkosten und Waren durch die Staatenschatz steht, überhaupt so groß werden, wie von manchen Seiten angenommen wird. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Rohstoffe und Warenmengen sobald nach dem Kriege verschwinden wird, vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie erst nach und nach beboben werden kann; jedenfalls aber werden weitgehende Vorkehrungen getroffen werden, um selbst bei einem sehr großen Verkaufsanstrome eine angemessene Wertungsmöglichkeit der Kriegsanleihen sicherzustellen und jeder Schwierigkeit schon im Entschien zu begegnen.

In Friedenszeiten betrug die Verzinsung der deutschen Reichsanleihen nicht mehr als 4 vom Hundert, ja der größte Teil der Reichsschuld während der Zeit vor dem Kriege war mit dem 3 1/2-prozentigen und 3-prozentigen Zinsfuß ausgestattet. Jetzt bietet das Reich von neuem an Zinsen für die Schuldverschreibungen 5 vom Hundert, oder bei einem Ausgabefuß von 98 vom Hundert eine Nettoverzinsung von 5,10 vom Hundert. Die neuen Schatzanweisungen tragen 4 1/2 vom Hundert Zinsen, oder auf Grund des Ausgabefußes berechnet, annähernd 4,30 vom Hundert, wenn aber, da die Tilgung der Schatzanweisungen mit mindestens 110 vom Hundert erfolgen muß, der große Auslosungsgewinn tritt, so ist also eine überaus vorteilhafte Kapitalanlage, die dem Publikum wieder mit der nächsten Kriegaanleihe geboten wird.

Die Einzahlungen werden bereits vom 29. September ab verzinst, der erste Rilligzahlungsstermin ist aber erst der 27. Oktober. An diesem Tage müssen 30 vom Hundert des dem Zeichner zugestellten Betrages an Kriegsanleihe bezahlt werden, am 21. November werden weitere 20 vom Hundert und am 9. Januar sowie am 6. Februar 1918 je weils 25 vom Hundert fällig. Diese Rilligzahlungsstermine müssen von den Zeichnern im Allgemeinen innegehalten werden, doch brauchen die Zeichner keiner Summen erst dann zu zahlen, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt. Hiernach sind beispielsweise bei einer Zeichnung von 200 Mark Kriegsanleihe je 100 Mark am 21. November und am 6. Februar zu bezahlen. Bei einer Zeichnung von 100 Mark wird die ganze Zahlung erst am 6. Februar fällig.

Der Zinslauf der 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen beginnt am 1. Januar 1918, der der 5-prozentigen Schuldverschreibungen am 1. April 1918. Infolgedessen werden die sogenannten Stückzinsen vom Einzahlungstermin an bis zum 1. Januar 1918 oder bis zum 1. April 1918 den Zeichnern vergütet. Der s. B. 1000 Mark 5-prozentige Schuldverschreibungen zur Eintragung in das Reichsschuldbuch (mit Sperrre bis zum 15. Oktober 1918) zeichnen und die Einzahlung voll am 29. September leisten, hat zu zahlen:

1000 Mark zu 97,80 978,- Mark abzüglich 5 vom Hundert Zinsen 181 Tage 25,10 Mark

952,90 Mark Zeichnungen auf die siebente Kriegaanleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postanstalten nehmen wieder Zeichnungen entgegen, indes nur auf die 5-prozentigen Schuldverschreibungen, nicht auch für Schatzanweisungen. Die Einzahlungen bei den Postanstalten müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Beschränkung ist erforderlich, um eine Ueberbürdung der Postanstalten, die während auf den Verkehr einwirken müßte zu verhindern. Aus dem gleichen Grunde ist auch, wie früher, das Verfahren der Zinsverrechnung bei den Posteinzahlungen vereinbacht.

Von den 5-prozentigen Schuldverschreibungen werden wieder Stücke im Nennwert bis zu 100 Mark hinunter ausgegeben, so daß auch den kleinsten Sparern, auf deren Mitwirkung sehr großer Wert gelegt wird, die Beteiligung an der siebenten Kriegaanleihe ermöglicht ist; bei den Schatzanweisungen lauten die kleinsten Stücke über 1000 Mark. Alle weiteren Aufklärungen über die Zeichnung auf die siebente Kriegaanleihe, die, wenn alle ihre Pflicht tun, wieder ein großer Erfolg zu werden verspricht, erteilt jede Zeichnungsstelle und Zeichnungsvermittlungsstelle.

Sächsischer Landtag

Erste Nummer

Dresden, 10. September.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr in Gegenwart der Staatsminister Graf Bismarck von Schödt, von